

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrirten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 4.

Sonnabend den 12. Januar 1901.

11. Jahrgang.

Bekanntmachung,

die Anmeldung zur Rekrutierungsstammrolle betr.

Alle in Bretinig aufhältlichen militärpflichtigen Personen, welche entweder
a) im Jahre 1881 geboren, oder
b) bereits in früheren Jahren zur Stammrolle angemeldet, aber zurückgestellt worden sind,
c) Rekruten, die bis zum 1. Februar 1901 noch keinen Befestigungsbefehl erhalten haben und einen Urlaubspass besitzen,
werden hierdurch aufgefordert, behufs Eintragung in die Stammrolle sich beim Unterzeichneten in der Zeit vom

15. Januar bis 1. Februar 1901

persönlich anzumelden, oder durch ihre Eltern, Vormünder, Lehr- oder Protherrn anmelden zu lassen, wobei die nicht in Bretinig geborenen Militärpflichtigen ihre Geburtscheine, zurückgestellte ihre Leistungs- oder Befestigungscheine abzugeben haben.

Militärpflichtige, welche die Anmeldung unterlassen, verfallen in eine Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haftstrafe bis zu 3 Tagen.
Bretinig, am 10. Januar 1901.

Der Gemeindevorstand.
R o s t.

Vertilgung und Sächsisches.

Bretinig. Spartassenbericht auf Dez. v. J. In 91 Posten wurden 11028 Mark 32 Pfg. eingelegt, dagegen in 44 Posten 5040 Mark 88 Pfg. zurückverlangt, 6 neue Bücher ausgestellt und 5 kassiert.

Zahlungseinstellungen. Konkurs wurde eröffnet über das Vermögen der zum Betriebe einer Baumaterialienhandlung und Cementwarenfabrik unter der Firma Rosbach und Günther in Leipzig-Kleinjochhofer bestehenden offenen Handelsgesellschaft.

Zahlungseinstellungen. Konkurs wurde eröffnet: über das Vermögen des Produzentenhändlers E. Oswald Münch in Waldheim, über das des Kaufmanns Oskar Otto in Waldheim, in Firma Oskar Otto, über das der Minna verw. Zinnert geb. Seifert in Steinfleis bei Werbau, alleinige Inhaberin einer daselbst unter der Firma Karl Zinnert betriebenen Dampffärberei und über das der Handelsfrau Anna Marie verheiratete Israel geb. Böhme in Meissen.

Zahlungseinstellungen. Konkurs wurde eröffnet: über das Vermögen des Schuhmachereimstellers und Schuhwarenhändlers Karl Otto Stodmann in Leipzig-Neuditz, über das der zum Betriebe einer Holzhandlung unter der Firma A. Rückling in Leipzig-Plagwitz bestehenden offenen Handelsgesellschaft, über das der Schnittwarenhändlerin Wilhelmine verheiratete Körner geb. Hempel in Neukirch bei Schneeberg, über das des Braumeisters Friedrich Hugo Delschlägel in Mügeln, über das der Emma Antonie verw. Förster geb. Hentschke, Inhaberin einer mit einem Materialwaren-Geschäft verbundenen Konditorei in Hohenstein-Ernstthal.

Kamenz, 10. Januar. Ein recht behauerlicher Anfall ereignete sich dieser Tage in einem Hause der Breiten Straße hier. Infolge einer Unvorsichtigkeit wurde daselbst das drei Monate alte Söhnchen des Töpfers Sch. mit einem Quantum kochenden Wassers überschüttet und derartig verbrüht, daß nach kurzer Zeit sein Tod eintrat.

Dresden, 10. Januar. Heute früh zwischen 3 und 4 Uhr wurden in mehreren Orten der Umgegend Erdrerschütterungen wahrgenommen, die so stark waren, daß Gegenstände in den Zimmern sich bewegten.

Aus dem oberen Elbthale, 10. Jan. Heute früh 3 Uhr 39 Minuten wurde hier ein ziemlich lebhafter Erdstoß verspürt. Derselbe hielt gegen 4 bis 5 Sekunden an. Nach diesem Kette auch urplötzlich der bis dahin sehr stark haufende Sturmwind sein Wesen ein und erhob sich erst gegen 6 Uhr wieder. Die Temperatur betrug — 5 Grad Reaumur.

Schandau, 10. Jan. Zwei überaus heftige Erdstöße wurden hier vergangene Nacht kurz nach 1 Uhr und kurz nach 3 Uhr wahrgenommen.

Rönslein, 10. Jan. In der Nacht von gestern auf heute hier ein Erdstoß

bemerkt worden, und zwar in der 4. Stunde. Man verspürte eine wellenförmige Bewegung, so daß man im Bett geschaukelt wurde. Auf dem Amtsgericht glaubte man, ein Ofen sei gesprungen. Dieser Erdstoß hat sich von den Elbhäusern nach dem Meerung zu bewegt.

Der seltene Fall, daß ein Zug infolge Gefrierens der Achsenstiere nicht mehr weiter kann, trat in einer der letzten Nächte beim Güterzuge Nr. 4702 auf dem Bahnhofe in Schandau ein. Dieser Zug wird dort, um den von Bodenbach kommenden Schnellzug Nr. 2 vorüberzulassen, auf ein Nebengeleise geführt, welches in der besagten Nacht dem eiskalten Winde besonders ausgesetzt war. Als sich der Train wieder in Bewegung setzen wollte, war das vorerwähnte Hindernis eingetreten und erst nach langen Bemühungen gelang es, den Zug wieder flott zu machen.

Böbau. Ein dummer Jungenstreich wurde am 4. Januar dadurch verübt, daß einem Knaben am Endertischen Lokol der Rat gegeben wurde, die Zunge an den Thürbrücker zu legen. Das Glied froh natürlich bei der großen Kälte sofort an und konnte nur unter einer schmerzhaften Verletzung der Zunge wieder von dem Drücker befreit werden.

Er darf wieder anfangen. Wenn im Herbst die jungen Vaterlandsverteidiger zu den verschiedenen Regimentern gekommen sind und wenn dann der ungewohnte Dienst tagaus tagaus gehen werden muß, dann bekommt wohl manch Einer der Rekruten Sehnsucht — nach Hause, nach seiner Mutter, wo es immer so schön war. Es geht thätlich Vielen so, aber sobald die ersten Wochen vorbei sind, heft sich das. Wer es gar nicht auszuhalten vermag, der denkt seine Lage dadurch zu verbessern, daß er — fahnenflüchtig wird. Das ist nicht gestattet und wird befanntlich streng bestraft, und das von Rechts wegen. Jeder Soldat weiß das. Aber ungeachtet allem Strafbrohen thaten dies, wie das „Großhainer Tageblatt“ erzählt, doch zwei Rekruten, die bei einem Artillerie-Regiment in einem nahen Garnisonorte eingezogen waren. Den Einen hatte die Polizei gar bei dem Schlafittchen, sie lieferte ihn beim Regiment prompt ab. Der Andere aber war vorläufig verschwunden, das heißt nur auf einige Tage, dann kam auch von ihm ein Lebenszeichen. Es ließ sich nämlich bei dem Hauptmann — er erzählte gerade mit seiner Batterie auf dem Kasernenhofe — die Mutter des Verschwundenen melden. Zitternd trat sie vor dem Gewaltigen und stammelte: „Herr Hauptmann, darf denn mei Sohn wieder anfangen, der sitzt beiherme und weent!“ Da brach bei den aufmerksam zuhörenden Kameraden ein Lachsturm los, wie er im königlichen Dienste eigentlich gar nicht gestattet ist. Auch die Hauptmann konnte sich des Lachens nur mühsam erwehren. Unter erneuter Forderung erklärte er der Frau, daß ihr Sohn recht

gern „wieder anfangen“ dürfe, er solle sich nur baldigst einstellen. Beruhigt ging die Frau nach Hause. Ihrem Eingreifen hat es der Sohn zu verdanken, daß er noch ohne Strafe davonkam. Er thut jetzt wieder kramm Dienst und freut sich sichtlich selbst, daß er „wieder anfangen“ dürfe.

Wegen Veruntreuungen in Höhe von etwa 50,000 Mark wurde in Burzen der daselbst in einem großen Etablissement beschäftigte Kassierer B. verhaftet.

Ein Opfer des starken Frostes ist dieser Tage der 9jährige Sohn des Häuslers Pilz aus Beschaben geworden, welcher mit seinem erwachsenen Bruder nach dem Bahnhofe Hirschberg gegangen war. Auf dem Rückwege fuhr der größere Bruder den Knaben auf einem Handwagen und bei Ankunft zu Hause war der kleine starr gefroren und verstarb wenige Stunden danach.

Der in der Großmilkauer Nordaffaire wider den Stuhlauer Karl August Stirl aus Röthendorf schon früher aufgetauchte Verdacht der Thäterschaft hat sich neuerdings durch weitere Erhebungen in einer Weise verstärkt, daß die königliche Staatsanwaltschaft beim königlichen Landgericht Chemnitz den Antrag auf Eröffnung der gerichtlichen Voruntersuchung wider Stirl gestellt, der Untersuchungsrichter beim königlichen Landgericht auch bereits den Stirl in Untersuchungshaft genommen hat.

Der „eten Zunahme des Bierkonsums in Bayern entspricht die Thatsache, daß in der bayerischen Armee der Abgang wegen Herzkrankheiten in den letzten 10 Jahren um mehr als das Doppelte gestiegen ist. Die herzlahmen Rekruten geben nicht selten an, daß sie vor ihrer Einberufung täglich 10 bis 15 Liter Bier zu sich zu nehmen pflegten.

Am Montag brach am Leipziger Thore in Eisenberg ein Schadenfeuer aus, welches in kurzer Zeit drei Häuser ganz und ein anderes teilweise in Asche legte. Leider verbrannte hierbei der Weinhandler Harlth, der sich am Rettungswerke beteiligt hatte.

Erfrorzen aufgefunden wurde in der Nähe von Jonsdorf der ledige, im 27. Lebensjahre stehende Fabrikarbeiter Oswald Weber. Der junge Mann hatte sich abends auf dem Heimwege verirrt, hatte sich ermüdet niedergelegt und war eingeschlagen.

Leipzig. Auf dem kleinen Stadweg über China ist ein Leipziger Stadtpostbrief jetzt endlich in die Hände des Adressaten gelangt. Ein hiesiger Großkaufmann hatte ihn am 12. September v. J. an eine Leipziger Firma gesandt, die ihn aber nicht erhielt. Vor einigen Tagen nun traf bei dem Absender ein Feldpostbrief aus China, datiert aus dem Fort II von Shanghai-Kwan ein, aufgegeben von dem Hauptmann v. Schoenberg vom 2. Bataillon des 2. ostasiatischen Regiments, einem der Offiziere der Leipziger Garnison, welche als Freiwillige zum Expeditionskorps übertraten. In dem von der 4. Feldpoststation am 14. November abge-

stempelten Couvert lag der Leipziger Stadtpostbrief. Er war nach Mitteilungen von Schoenbergs in eine für einen deutschen China-Kämpfer bestimmte Kreuzbandsendung geraten und hatte so als blinder Passagier im Postbeutel die weite Reise nach China mitgemacht. Um von der Grimmaischen Straße in Leipzig nach der Zeiger Straße zu gelangen, hat er gerade — hundertsechzehn Tage gebraucht.

Folgendes interessante Lehrlingsgeschick erschien kürzlich in der „Thüringer Montags-Zeitung“: „Ich suche für meine Korbmacherei und Gärtnerei sofort oder später einen Lehrling mit besonders guter Schulbildung. Logis und Kost im Hause, letztere sehr gut, auch reichlich. Beispielsweise erhält der Bursche bei Festlichkeiten, wenn er fleißig, willig und geschickt ist, vom Gänsebraten das Hauptstück (Kopf ohne Hals, aber mit Schnabel), wie ich in meiner Lehrzeit! Christ. Spät. Deutscher Reichsbombenmacher und Landwirt, Weimar, Brennestr. 15.“

Kirchennachrichten von Hauswalde.
Dom. 1. p. Epiph.: Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst. Nachm. als Kollekte für die Heidenmission. Nachm. 5 Uhr: Abendgottesdienst in der Niedere Schule zu Bretinig mit heil. Abendmahl. Beichte $\frac{1}{2}$ Uhr. Anmeldung bis Sonnabend Abend bei Herrn Lehrer Lübeck.

Wegen des dort bereitstehenden elektrischen Lichtes soll der Gottesdienst wieder in der Niedere Schule gehalten werden.

Kirchennachrichten von Frankenthal.
Dom. 1. p. Epiph. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.
An Geburten wurden eingetragen: Helene Marianne, T. des Musterzeichners Otto Emil Brücker 131e. — Minna Johanna, T. des Barbiers und Zahntechnikers Johannes Martin Schurig 86b. — Lina Martha, T. des Maurers Ernst Albin Ludwig 59. — Anna Olga, T. des Tischlers Ernst Alwin Ziegenbalg 43b. — Gustav Richard, S. des Fabrikarbeiters Gustav Robert Heinrich 140. — Max Willy, S. des Geschäftsführers Dr. Bernhard Duosdorf 77b. — Helene Hedwig, T. des Gastwirts Friedrich Martin Schöne 331b. — Karl Ernst, S. des Fabrikarbeiters Johann Karl Ernst Losche 19. — Emil Bruno, S. des Stellmachers Oswald Robert Rosenkranz 76, letzteres Kind ist zwei Tage alt verstorben.

Als gestorben wurden eingetragen: Joh. Christiane, geb. Großmann, Witwe des Schmiedemeisters Karl Traugott Haine 297, 77 J. 3 M. 10 T. alt. — Linda Helene, T. des Geschirrrügers Johann Glormas 241, 1 J. 6 M. 17 T. alt. — An. alie Theresie, geb. Kammer, Witwe des Bandwebers Ernst Julius Philipp 254, 73 J. 3 M. 11 T. alt. — Georg Hans Joppin, Buchbinderlehrling 83, 16 J. 11 M. 29 T. alt.